

# geehrt

„Eine Verbesserung, aber es ist jetzt schwieriger zu organisieren, dass genug Personal da ist.“ Beim Telefon-Gespräch mit der „Krone“ kümmert sich DDR. Rainer gerade um die Intensiv-Station. Auch auf der zweiten Leitung wartet schon ein Gespräch. Er bleibt trotzdem ruhig, ist an die Anforderungen gewöhnt. Und mit den Patienten spricht der Herzspezialist auf Augenhöhe. Ein brillanter Kopf und aufmerksamer Zuhörer, der trotz Erfolgswelle am Boden geblieben ist.

„Die Familie“, sagt DDR. Rainer ermögliche das alles.

## Familie als Rückhalt und Energiequelle

„Meine Frau Barbara hält mir immer den Rücken frei.“ Heimwochenenden oder -urlaube im Gasteinertal verbindet er immer mit Natur – beim Bergsteigen oder Skifahren.

Wo ihn der medizinische Karriere-Weg weiter hinführen wird, ist noch „komplett offen. Ich fühle mich derzeit in Graz sehr wohl.“ Und ob ein „Super-Hirn“ wie Peter Rainer überhaupt noch Ziele hat? „Man hört nie auf, es geht immer weiter“, lacht er und muss schon wieder zum nächsten Patienten.



## Stierwascher

„Wenn der Super-Arzt aus Gastein noch weiter so erfolgreich studiert, dann müssen für ihn extra lange Visitenkarten d'ruckt werden. Sonst kriegt er seine Dokortiteln net unter.“

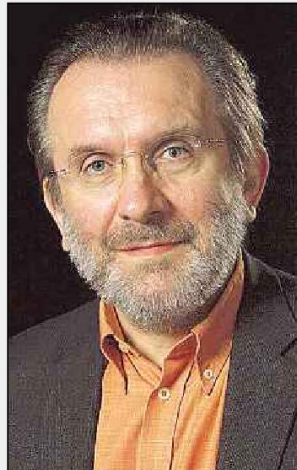


Foto: Miel/Satrapa.

**Univ. Prof. Dr. Fritz Hausjell appelliert an das Land.**



Foto: Universität

**René Marcic verheimlichte dunkle Vergangenheit.**

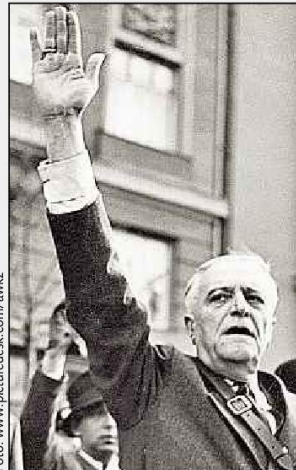


Foto: www.picturedesk.com/awkz

**Ustascha-Offizier Slavko Kvaternik: Mit Hitler-Gruß.**

# Marcic-Preis unhaltbar: Dunkle Vergangenheit

Die Affäre um den Mitbegründer der Salzburger Universität und Namensgeber des bekannten Journalisten-Preises, Professor Dr. René Marcic, hat eine neue Dimension erreicht: In einem e-mail an die „Krone“ erneuerte jetzt Professor Dr. Fritz Hausjell, Vize-Vorstand des Instituts für Publizistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien, seine Bitte an die Salzburger Landesregierung: Der Preis darf so nicht mehr vergeben werden.

Gründe dafür sind die nun bekannt gewordene Vergangenheit von Dr. Marcic als Referent im Konsulat des faschistischen Ustascha-Staates Kroatien während der Nazi-Zeit in Wien und sein antisemitischer Ausfall vier Jahre nach Kriegsende („Wer Gott und die Religion verspottet, darf sich nicht wundern, wenn er in der Gaskammer landet“).

Völlig ungeklärt ist nach wie vor, welche Tätigkeit René Marcic als so genannter Kultur- und Pressereferent des Konsulats in der „Ostmark“ ausübte. Diesbezüglich gibt es neue Nachforschungen im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstan-

des und im Simon Wiesenthal-Zentrum. Wichtige Akten sind nicht auffindbar. Im faschistischen Ustascha-Staatengebiet am Balkan existierten Konzentrationslager, eines nur für Kinder, in denen Hunderttausende Serben, Juden und Roma systematisch und bestialisch ermordet wurden, meist mit Messern.

Prof. Dr. Marcic Hausjell bezeichnete Marcic in einem Artikel als „Gaskammer-Philosophen“. Vermutlich aus panischer Angst vor weiteren geschichtlichen Enthüllungen gab es weder von der Uni noch vom Land Salzburg Klagen oder Reaktionen.

Hausjell am Donnerstag zur „Krone“: „Ich habe schon am 8. August 2006 der damaligen Landeshauptfrau Mag. Burgstaller den Vorschlag gemacht, den Journalisten-Preis nach Stefan Zweig zu benennen und in einem besseren historischen Umfeld als dem Geburtstag von Marcic (am 13. März sollte in Österreich die Volksabstimmung über die Vereinigung mit Deutschland stattfinden, kurz vorher marschierten Hitlers Truppen ein) zu verleihen. Etwa zu den Festspielen, wo es auch mehr

internationale Beachtung geben würde.“

Das Land Salzburg hielt an dem Festakt fest. Einer der Preisträger war übrigens Stipe Tomicic, begeisterter Kriegsberichterstatter der Ustascha-Zeitung, der sich nach seiner gemeinsamen Flucht mit Marcic nach Salzburg zur Tarnung dann Alfons Dalma nannte.

„Geschichte wird aus dem Jetzt geschrieben!“ So umriss Dr. Fritz Hausjell Donnerstag im „Krone“-Gespräch die neuesten historischen Erkenntnisse.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die mit starker grüner Beteiligung agierende Landesregierung an der Huldigung von Marcic festhält.

HANS PETER HASENÖHRL



Foto: www.picturedesk.com/ulstein bild - Wolfgang Weber

**Ustascha-Mordkommandos töteten Zehntausende.**